**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 20 (1904)

**Heft:** 40

Artikel: Wirksamster Schutz gegen Wandfeuchtigkeit und Kellernässe

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579686

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Wicksamster Schuk gegen Wandfeuchtigkeit und Kellernäffe.

Ein Fachmann schreibt dem "Landboten": 3m Brieftaften landwirtschaftlicher und bautechnischer Zeitschriften wird oft angefragt, wie am beften die Feuchtigkeit aus ben Banden der Wohnhäuser oder das Grundwaffer aus den Kellerräumlichkeiten dauernd beseitigt werden tonne auf eine möglichst billige und einfache Art und Weise. Mit ein paar Zeilen läßt sich jedoch diese Frage bon fo hoher haus- und volkswirtschaftlicher Bedeutung nicht richtigebeantworten. Gleich wie der Arat für ein und dieselbe Krantheit häufig mehrere bewährte Mittel anwendet, von denen jedoch das eine für die Person, das andere für eine zweite Person je nach deren Natur am wirksamsten sich erweist, so stehen auch in obigem Falle mancherlei Mittel zur Versügung, von denen nicht jedes an jedem Orte gleich wirksam ist, die aber einzeln oder in zweckmäßiger Verbindung bei richtiger Wahl und Ausführung beften Schutz gewähren. Es halt oft ichwer, aus der Ferne nach ungenauen und nicht ganz zuverlässigen Angaben des Fragestellers sich ein richtiges Urteil von der Ursache und Verbreitung der Zimmer-und Kellerseuchtigkeit zu bilden und ein Mittel anzugeben, deffen Erfolg den aufgewendeten Roften entspricht. Es sei daher in nachfolgenden Zeilen auf die Saupt-ichutmagregeln und deren zwedmäßigfte Anwendung in

der Proxis aufmerksam gemacht. Luftfeuchtigkeit und Regennässe wirken insofern auf die meisten Baumaterialien sehr ungunftig ein, als sie die Bildung von Pilzen, Schwämmen und Moosen, von Holzfäule und Mauerfraß (Mauerfalpeter) in mehr ober weniger ftartem Mage begunftigen und hervorrufen. Die schädlichen Ausdunftungen dieser Gebilde verschlechtern aber die Luft in unsern Wohn- und Schlafzimmern, Rellern zc. Afthma, nervoje Bufalle, Salstrantheiten, Kopfschmerz, Schwindel u. s. w. entstehen leicht infolge Einatmens dieser leicht in Bewegung geratenden Bilzsporen. In solch feuchten Zimmern lösen sich allmählich die Tapeten von den Banden ab. Auf Solg- und Mauerwerk, auf Hausgeräte und Nahrungsmittel, überall hin seten sich diese alles zersetenden Organismen und machen unfer Beim unfreundlich, ungefund, ja oft fogar lebensgefährlich. Aber auch das Baffer kann eine balbige Zerstörung fast aller unserer Baumaterialien herbei-führen, indem es in die Voren berfelben eindringt und bei eintretendem Froft bann fest wird. Das Bolumen des Eises ist nämlich um 1/11 größer als das des Wassers, und demnach üben die in den Baumaterialien aus Baffer fich bei Frostwetter bildenden Gisteilchen eine mechanische Kraft auf ihre Umgebung aus. Ift diese größer als die Rohafion ber einzelnen Atome der Steine, Hölzer 2c., so entstehen Riffe in lettern und es werden mit der Zeile derfelben losgesprengt. Namentlich find es die sogen, eistlüftigen Steine, wie z. B. die roten und grauen Sandsteine, die Kalksteine u s. w, die infolge dessen von Nasse und Frost viel zu leiden haben. Es ist daher höchst wichtig, derartige Baumaterialien besonders gegen Rässe sorgsältig zu schützen, und ganz besonders empsiehlt es sich, nicht erst zu warten, dis das Haus von der Rässe ichon infiziert ist, sondern bereits bei Neubauten die nötigen Schutmaßregeln zu treffen, wobei das Holz als altestes und un-entbehrlichstes Baumaterial zuerst in Betracht fommt.

Unfer Bauholz muß nicht nur gegen Fäulnis und Holzschwamm, sondern auch gegen den nicht minder schädlichen Holzwurm geschütt werden. Die Wider= standefähigkeit und Dauerhaftigkeit der Bolger fucht man in neuerer Zeit durch die im Jahre 1832 von dem Engländer Anan erfundene Holzimprägnierung (Anani-

sieren) zu erhöhen. Das Durchtränken des Holzes mit fäulniswidrigen Mitteln, welches z. B. bei den Eisen-bahnschwellen, Telegraphenstangen 2c. sast allgemein vorgenommen wird, wirkt meistens keimtötend auf alle schädlichen Organismen, und hat man bis jest die beften Resultate dieser Art erzielt mit Quedfilberchlorid (1 Teil auf 25 Teile Waffer), Zinkchlorid (gleiches Verhältnis), Teerol, Kreofot, Karbotineum und endlich Kupfervitriol= lösung. Die meisten dieser Mittel murden zwar ihren Bred ichon erfüllen, einzelne jedoch nur vorübergebend; auch find manche zu kostspielig oder sonft nicht überall anwendbar, fo daß in den meiften Fallen ein guter Teerol- oder Delfarbenanstrich am zweckmäßigsten erscheint, welcher, wenn von Zeit zu Zeit wiederholt, die Hölzer auch vor Feuchtigkeit schütt. Noch wirksamer und zugleich völlige Sicherheit gegen Feuersgefahr gewährend, ist ein Wasserglaß-Farbenanstrich; dieser ist jedoch etwas kostspieliger als ein bloßer Teer- oder Delsarbenanstrich. Dieser Anstrich, der nach vorhergehender Impragnierung des Holzes mit einer Chlor- talciumlofung und unter Beimischung von etwas Barnt erfolgt, wird nämlich mit der Zeit nicht schlechter, son-bern besser, weil sich eine verkieselnde Verbindung zwischen dem Holz und den verschiedenen Konservierungsmitteln bildet; es kann daher dieser Anstrich für ganz aus Holz hergestellte Dekonomiegebäude, Remisen, Lauben 2c. nicht warm genug empfohlen werden.

Wo leicht und billig erhältlich, ist auch das Be= nageln größerer Holzwände mit Asphaltpappe oder das Ueberziehen mit Steinpappe sehr zu empfehlen, denn diese Bappen find nicht nur regen- resp. maffer-, sonbern beinahe luftdicht, so daß sie noch gegen Kälte Schutz bieten. Auch das an Gebäuden so oft den Witterungseinflüffen ausgesetzte hirnholz ift vor Räffe zu schüten durch Benageln mit obiger Pappe oder mit

Blechftücken.

Die Zeit der Fällung des Holzes übt erfahrungs= gemäß einen großen Ginfluß aus auf die Wiberftandsfähigkeit des Holzes. Das im Spatherbst und Winter gefällte, nicht im Saft befindliche Solz bietet gerade wegen seiner größeren Trockenheit und wegen seines geringeren Barmegrades dem Fäulnisprozeß weniger Angriffspuntte und ift aud; weniger dem Wurmfrage ausgesett. Weil dauerhafter und widerftandsfähiger, foll alfo zu Bauzwecken nur zur Winterszeit gefälltes Holz zur Ber-wendung tommen. Selbst ber ohne Zutritt von Luft und Licht weiterwuchernde holzzerstörende Hausschwamm, von deffen Betämpfung wir nun reden wollen, tann verhütet werden, wenn man nur trodenes, in der faftlofen Zeit gefälltes Solz benütt und dafür forgt, daß dasselbe beim Bau nicht mit vom Hausschwamm behaftetem Holz oder Schutt 2c. in Berührung kommt.



Gegen Hausschwamm kann man sich serner badurch wirksam schüten, daß man Lust und Licht zum Holze genügend Zutritt gestattet. Man lasse daher unter den Dielen und Böden einen genügenden Hohlraum und bringe letztern (zwecknäßig mit Hilse der Heizung) mit der Außen= und Zimmerlust in Zirkulation, wobei natürlich die Lagerhölzer auf Steinunterlagen gelegt werden müssen. Ist aber der Hausschwamm in einem Gebäude bereits in großer Ausdehnung vorhanden, dann nützen auch alle obgenannten Mittel nichts mehr und es bleibt nur noch übrig, alles hievon insizierte Holz durch neues, gesundes zu ersehen und Lust und Licht Zutritt zu ihm zu verschaffen. (Schluß folgt.)

# Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original=Mitteilungen.) Nachbruck verboten.

Die Arbeiten für die Miller-Friedbergstraße in St. Gallen an die Baumeifter A. Roffi, A. Krämer und Burri in St. Gallen.

Elektrizitätswerk am Rheintaler Binnenkanal. Die Maurerund Verpuharbeiten an den drei Turbinenanlagen in Lienz, Blatten und Montlingen an Gebr. Zäch & Co., Ziegeleibesitzer, und Jos. Schegg, Maurer, in Oberriet; die Zimmermannsarbeiten an den drei Turbinenhäusern an Zimmermeister Laudan in Altstätten.

Juffallationen für die Kiihlhalle des Schlachthauses der Stadt Biel. Eisgenerator und Kohlenfäure-Flüffigkeitskühler an Escher Byß & Co., Zürich.

Wassersorgung Kilsenach-Kein (Nargan). Bau des Keservoirs an A. Baumann, Baumeister, in Villigen; Leitung und Installationen an D. Schödler, Spenglermeister, Villigen. Bauleitung: A. Boßhard, Ingenieur, Thalwil.

# Perschiedenes.

Wie weit Eisenbahnverwaltungen für unrichtig funktionierende Bahnhoswagen verantwortlich sind, ist jüngst durch richterlichen Spruch in Genf entschieden worden. Im Jahre 1900 wurde das Holz- und Kohlengeschäft Cuchet et Fils infolge der zahlreich einlaufenden Beschwerden von seiten seiner Klienten wegen ungenauen Gewichtsangaben zum Glauben gebracht, die Bahnhoswagen in Genf und Siders seien ungenau, und in der Tat ergab die Nachprüfung Schwantungen von 1,000 zu 1,400 kg innerhalb weniger Minuten. Die betreff. Firma verklagte hierauf die Jura-Simplon-Geschlichaft auf 700 Fr. Schadenersat. Diese Summe ist ihr dann auch in zwei Instanzen zugesprochen worden.

Entwicklung der Stadt Bern. Nach dem neuen Adresbuch bezifferte sich 1850 die Wohnbevölkerung der Stadt Bern auf 27,558; 1903 stieg die Zahl auf 70,189, also erzeigt sich in 53 Jahren ein Zuwachs von 42,581 Seelen. Die Zahl der brandversicherten Gebäulichkeiten betrug auf 1. Januar 1904 7123, die gesamte Versicherungssumme 23~,741,000 Fr.

Bahnhosumbau Basel. Nach längerer Pause werden die Arbeiten zur Erweiterung des Bahnareals bei den Zusahrten des Bundesdahnhoses in Angriff genommen. Die Abgrabungen auf der Strecke zwischen der untern Passerelle und der Margaretendrücke haben begonnen und gleichzeitig werden auch die Arbeiten zur Erstellung einer Drehscheibe außerhalb dieser Brücke in Angriff genommen. Durch die Anschaffung bedeutend größerer Lokomotiven genötigt, wird an Stelle der 16 Meter messenden Drehscheibe eine solche mit 20 Meter Durchmesser erstellt. Beim neuen Lokomotivschuppen wurden Drehscheiben von dieser Dimension schon vergangenes Jahr erstellt.

In St. Gallen trat ein städtisches Arbeitsamt am 1. Januar 1905 in Funktion. Seine Aufgabe besteht in der unparteisschen Arbeitsvermittlung jeder Art. Es ist vorgesehen, ihm auch die Vermittlung von Lehrlings ftellen zu übertragen. Es zerfällt in eine Abteilung sür männliche und in eine für weibliche Personen. Die Vermittlung von Arbeit in der Stadt und in den Außenzemeinden geschieht unentgeltlich. Das Amt wird bezusen sein, der Regelung des Arbeitsmarktes und damit der Bekämpsung der Arbeitslosigkeit zu dienen.

Bauwesen in Luzern. Begünstigt durch die bis dato milde Witterung, hält in Luzern eine rege Baustätigkeit an. Der Nationalquai wird bis zur Pension Kausmann verlängert, das Halbens, Neustadts und Maihosquartier ist in stetem Wachsen begriffen, während auf den schön gelegenen Anhöhen von Dreilinden und Reckenbühl eine Menge neuer Villen entstanden oder im Entstehen sind. Dazu ist noch der Bau zweier neuer Kirchen, einer katholischen im Obergrund und einer protestantischen an der Murbachstraße in der Nähe des Bahnhoses, geplant. Möge der wirtschaftliche Ausschwung Luzerns auch im kommenden Jahre fortdauern! (Bund.)

Das oberaarganische Asyl für Unheilbare in St. Niklaus bei Koppigen ist im Neubau nahezu vollendet. Weithin sichtbar ragt der stattliche und doch einsach und praktisch gehaltene Bau ins Land hinaus.

Industrielles aus Murgenthal (Aargau). In aller Stille werden in der Gemeinde zwei Unternehmungen vollendet, die verdienen, öffentlich erwähnt zu werden. Die Arbeiten an der bekannten Bafferverforgung, durch welche das schon bestehende Net leistungsfähiger gemacht werden foll, gehen der Vollendung entgegen. Der energischen Leitung bes Unternehmens ift es nun gelungen, das köstliche Raß auf der anderen Seite der Anhöhe in Fluß zu bringen. Wir hoffen also, die Arbeit der geschäftigen Geister in den schmutigen Graben seien noch vollends von Erfolg gefrönt und das gefundheit= erhaltende und reinigende Getränk sprudle bald aus bem Sahnen. - Un ber Strafe, in der Rabe bes Bahnhofes haben die Gebr. Heußer, Mechaniker, eine schmude und geräumige Werkstätte erbauen laffen, wo tünftig Bestandteile zu Dampsturbinen und Attumulatoren für die Firma Brown, Boveri & Cie. erftellt werden sollen. Wir zweifeln nicht, daß die Bestrebungen

